

1/23

THÜRINGER  
BERGSPORT

DAS

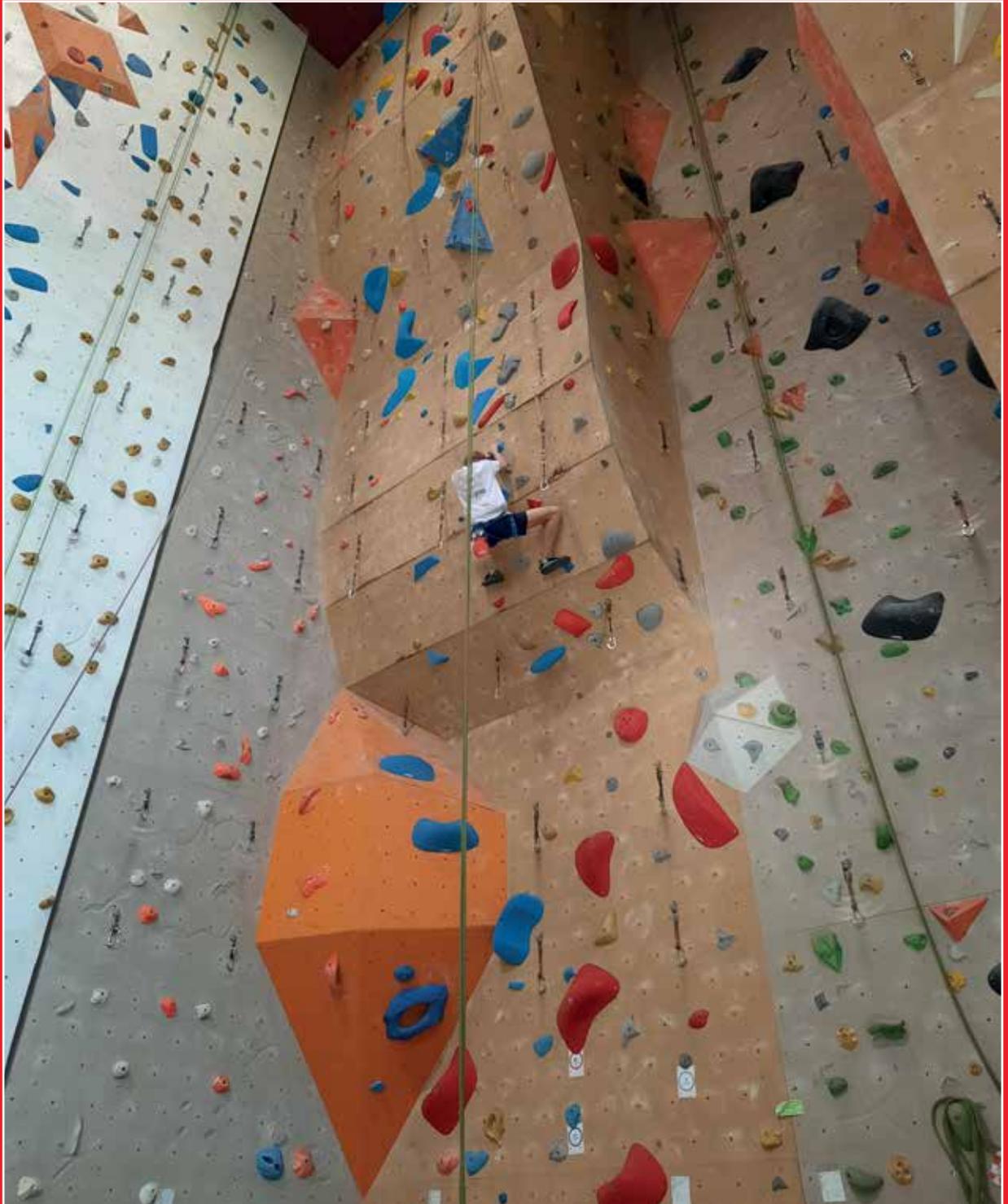
MURMELTIER



TBB

THÜRINGER BERGSTEIGERBUND E.V.

Herausgeber: DAV Sektion Thüringer Bergsteigerbund e.V.  
DAV Sektion Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e.V.

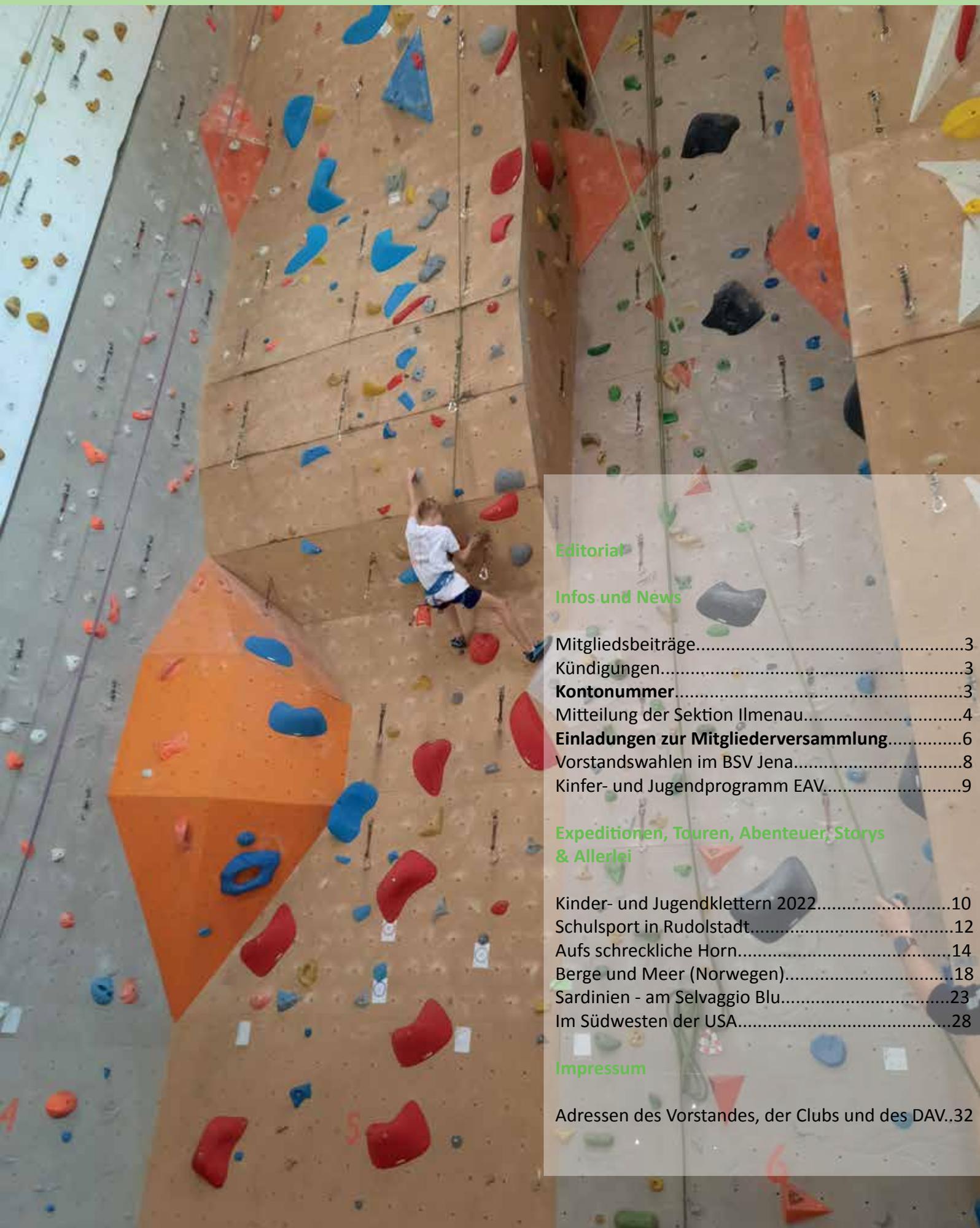


DEUTSCHER ALPENVEREIN



Klettercup in Jena

# Inhaltsverzeichnis



## Editorial

## Infos und News

Mitgliedsbeiträge.....	3
Kündigungen.....	3
<b>Kontonummer</b> .....	3
Mitteilung der Sektion Ilmenau.....	4
<b>Einladungen zur Mitgliederversammlung</b> .....	6
Vorstandswahlen im BSV Jena.....	8
Kinfer- und Jugendprogramm EAV.....	9

## Expeditionen, Touren, Abenteuer, Storys & Allerlei

Kinder- und Jugendklettern 2022.....	10
Schulsport in Rudolstadt.....	12
Aufs schreckliche Horn.....	14
Berge und Meer (Norwegen).....	18
Sardinien - am Selvaggio Blu.....	23
Im Südwesten der USA.....	28

## Impressum

Adressen des Vorstandes, der Clubs und des DAV.....	32
---	----

# Editorial

Der Vorstandt wünscht allen Mitgliedern ein erfolgreiches und vor allem unfallfreies Bergjahr 2023

Veranstaltungen des Erfurter Alpenverein e.V. (nach Redaktionsschluss eingegangen!)

Von	Bis	Anz. ÜN	Veranstaltung	Organisator	Kontakt	Anmerkungen
24.01.2023	25.01.2023	1	Langlauf/Wandertage (Weidmannsruh)	Horst Meister	+49 3634 603470	mind. 8
07.02.2023	07.02.2023	0	Schneeschuh-Tour zum Brocken	Rolf Ortlepp	+49 (361) 7851575	<a href="#">Anlage</a>
11.02.2023	13.02.2023	2	Langlauf/Wanderwochenende (Heubach)	Horst Meister	+49 3634 603470	
25.03.2023	25.03.2023	0	Anklettern am Ratssteinbruch bei Ilmenau und Wanderung zum Kickelhahn	Friederike & Herbert Prauß	+49 179 1319094	<a href="#">Anlage</a>
22.04.2023	22.04.2023	0	Wanderung bei Bad Tabarz	Uwe Sichel	+49 172 8064943	<a href="#">Anlage</a>
08.05.2023	12.05.2023	4	Sächsische Mittelgebirgsroute	Wolfgang Stockert	+49 163 7850554	<a href="#">Anlage</a>
10.05.2023	10.05.2023	0	Hängeseilbrücke im Bärenal	Katharina Krause	+49 1578 85535326	<a href="#">Anlage</a>
Mai/Juni 2023	gen. Datum offen	0	Orchideenwanderung bei Jena	Friederike & Herbert Prauß	+49 179 1319095	<a href="#">Anlage</a>
01.06.2023	01.06.2023	0	Seeberg-Kammweg	Katharina Krause	+49 1578 85535326	<a href="#">Anlage</a>
12.06.2023	16.06.2023	4	Wandertage Sächsische & Böhmisches Schweiz und im Böhmisches Mittelgebirge	Friederike & Herbert Prauß	+49 179 1319095	<a href="#">Anlage</a>
19.06.2023	24.06.2023	5	Chiemgauer Alpen	Uwe Sichel	+49 172 8064943	<a href="#">Anlage</a>
27.08.2023	01.09.2023	5	Pitztaler Runde – Teil 1	Katharina Krause	+49 1578 85535326	<a href="#">Anlage</a>
28.10.2023	28.10.2023	0	Wanderung durch den Hainich	Uwe Sichel	+49 172 8064943	<a href="#">Anlage</a>
16.12.2023	17.12.2023	1	Weihnachtsfeier/Wandern (Weidmannsruh)	Horst Meister	+49 3634 603470	

Der Stammtisch findet jeden ersten Dienstag oder Mittwoch im Monat statt. Ort und Zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben.

# Mitteilungen des Vorstandes und der Geschäftsstelle des Thüringer Bergsteigerbundes

## Zahlung des Jahresbeitrages

**It. Satzung bis zum 31. Januar jeden Jahres.** Es wird keine Rechnung gestellt! **Ohne Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt kein Versand des DAV-Ausweises.** Es erlischt der Versicherungsschutz. Das Mitglied wird durch den Vorstand als Vereinsmitglied gestrichen.

Eine weitere Mitgliedschaft ist dann nur durch einen erneuten Aufnahmeantrag mit Aufnahmegebühr (10,00 EURO) möglich.

Bei allen Mitgliedern, die sich am Einzugsverfahren beteiligen, werden die Beiträge abgebucht. Bitte für ausreichende Deckung auf dem Konto sorgen! Sollten hier Unstimmigkeiten auftreten, bitten wir Sie, den Einzug nicht zu stornieren. Sie vermeiden so unnötige Bankgebühren. Bankgebühren, die durch Rücklastschrift entstehen (z.B. auch bei erloschenem Konto), werden dem Mitglied weiterberechnet.

**Thüringer Bergsteigerbund e.V.**  
**Sparkasse Mittelthüringen**  
**IBAN: DE22 8205 1000 0600 088 880**  
**BIC: HELADEF1WEM**

### Änderungen:

bitte **umgehend** und **ausschließlich** an unsere Geschäftsstelle in Erfurt oder an [info@alpenverein-tbb.de](mailto:info@alpenverein-tbb.de) melden.

- Bank- und Kontoänderungen/IBAN
- Adressenänderungen
- Namensänderungen
- E-Mail-Adressen

Sie ersparen uns Arbeit und sichern sich den rechtzeitigen Erhalt des Mitgliedsausweises und der DAV- und TBB-Mitgliedermagazine.

### Erhalt der Ausweise

Sollten Unstimmigkeiten auftreten: Bitte Mail an [info@alpenverein-tbb.de](mailto:info@alpenverein-tbb.de)

### Versicherungsschutz

Mit dem Alpinen Sicherheits Service (ASS) bietet der DAV seinen Mitgliedern einen ausgezeichneten Schutz in den Bereichen Unfallfürsorge und Haftpflicht. Nähere Informationen können Sie unserer Homepage unter Formulare entnehmen.

## Mitgliedsbeitrag TBB 2023

Mitglieds-kategorie	Betragsanteil DAV*	Hüttenumlage DAV	Mitgliedsbeitrag
A-Mitglied	33,00 €	6,00 €	72,00 €
B-Mitglied	19,80 €	3,00 €	48,00 €
C-Mitglied			30,00 €
Junior (18 - 25 Jahre)	19,80 €	2,00 €	48,00 €
Jugend (15 - 17 Jahre)	9,90 €	-	40,00 €
Kind (bis voll. 14 Jahr)	9,90 €	-	40,00 €
Familienbeitrag	50,40 €	9,00 €	120,00 €
Aufnahmegebühr			10,00 €

\*Der Beitrag an den DAV ab 1.1.2021 setzt sich zusammen aus Grundbeitrag, Digitalisierung und Umweltbeitrag.

### Mitgliedsbeiträge

(beschlossen auf der Mitgliedervollversammlung des TBB am 09.04.2022)

Die Kategorien und Familienbeiträge wurden aktualisiert. Die gemeldeten Änderungen wurden in die Mitgliederdatei aufgenommen.

Sofern Sie der Meinung sind, wir führen Sie in einer falschen Mitgliederkategorie, senden Sie bitte eine Nachricht an [info@alpenverein-tbb.de](mailto:info@alpenverein-tbb.de).

### Kündigungen

**Der Austritt eines Mitgliedes ist dem Vorstand des TBB schriftlich mitzuteilen, er wirkt zum Ende des laufenden Vereinsjahres. Der Austritt ist laut Satzung spätestens drei Monate vor Ablauf des jeweiligen Vereinsjahres, also bis 30.09. zu erklären.** Danach eingehende Kündigungen dürfen nicht mehr berücksichtigt werden.

### Vereinsinterne Kommunikation

**z.B. wenn das MURMELTIER als Digitalausgabe erscheint.**

Bitte teilen Sie uns Ihre aktuelle E-Mail-Adresse mit: Mail mit Angabe des Namens oder der Mitgliedsnummer an [info@alpenverein-tbb.de](mailto:info@alpenverein-tbb.de)

### Öffnungszeiten der Geschäftsstelle/ Bibliothek

Die Geschäftsstelle des TBB im KoWo-Haus der Vereine in der **Johannesstraße 2 in 99084 Erfurt** ist donnerstags von 17.00-18.00 Uhr geöffnet. Am Donnerstag vor Feiertagen bleibt die Geschäftsstelle geschlossen.

### Trainingszeiten Kletterwand Thüringenhalle

Die diesjährige Trainingszeit: montags, mittwochs und freitags 16:00 – 18:00 Uhr.

Sowohl Jugendliche als auch Erwachsene haben nur mit gültigem Mitgliedsausweis Zutritt. Erwachsene klettern auf eigene Gefahr.

### Rauchverbot

# Mitteilungen der Sektion des DAV Bergclub Ilmenau (Henkelreißer) e. V.

## Adressen der Sektion Ilmenau

### Geschäftsstelle:

Donnerstag 18:30 Uhr - 19:00 Uhr  
oder nach Vereinbarung  
Langshüttenweg 5  
98693 Ilmenau  
Tel.: +49 3677 6780100

### Post:

Postfach 10 03 32  
98683 Ilmenau  
post (at) alpenverein-ilmenau.d

### Webseite:

www.alpenverein-ilmenau.de

### Vorsitzende:

Margit Nützel  
vorsitzende (at) alpenverein-ilmenau.de

### 2. Vorsitzende:

Christiane Wisser  
stellvertreter (at) alpenverein-ilmenau.de

### Schatzmeisterin:

Gabriele Thiele  
schatzmeister (at) alpenverein-ilmenau.de

### Mitgliederverwaltung:

Christiane Wisser  
mitgliederverwaltung (at) alpenverein-ilmenau.de

### Ausbildungsreferent:

Christph Raue  
ausbildung (at) alpenverein-ilmenau.de

### Jugendreferent

#### ÜL Klettern Kinder und Jugend:

Ludwig Herzog  
jugend (at) alpenverein-ilmenau.de

#### ÜL Klettern Erwachsene:

Andreas Hoyer  
andreas.hoyer (at) henkelreisser.de

#### ÜL Klettern Kinder:

##### Margit Nützel

vorsitzende (at) alpenverein-ilmenau.de

#### Sachverständiger PSA Bergsport:

Andreas Just  
kontakt(at)psa-bergsport.de

Der Mitgliedsbeitrag ist ein Jahresbeitrag.

Mitgliedsbeitrag Bergclub Ilmenau (Henkelreißer)			
Mitglieds-kategorie	Betragsanteil DAV	Hüttenumlage DAV	Mitgliedsbeitrag
A-Mitglied	33,00 €	6,00 €	68,00 €
B-Mitglied	19,80 €	3,00 €	46,00 €
C-Mitglied			20,00 €
Junior (18 - 25 Jahre)	19,80 €	2,00 €	46,00 €
Jugend (15 - 17 Jahre)	9,90 €	-	36,00 €
Kind (bis voll. 14 Jahr)	9,90 €	-	32,00 €
Familienbeitrag	50,40 €	9,00 €	116,00 €
Aufnahmegebühr			10,00 €

Öffnungszeiten Kletterwand „GüterJung“			
Wochentag	von	bis	
Montag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	öffentlich, kostenpflichtig
Dienstag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	Studenten und Bedienstete der TU Ilmenau, kostenpflichtig
Mittwoch	17:00 Uhr	21:00 Uhr	Mitglieder DAV Ilmenau, Infomail beachten, kostenfrei
Donnerstag	17:00 Uhr	18:30 Uhr	Kindertraining DAV Ilmenau
	18:30 Uhr	21:00 Uhr	Studenten und Bedienstete der TU Ilmenau, kostenpflichtig
Freitag	18:00 Uhr	21:00 Uhr	öffentlich, kostenpflichtig
Sonntag	14:00 Uhr	15:30 Uhr	Kindertraining DAV Ilmenau, eMail-Info, auf Einladung
	15:30 Uhr	17:00 Uhr	Sonntag Individuell, Mitglieder DAV Ilmenau, eMail-Info

Ferienkalender und wichtige freie Tage in Thüringen			
	2023	2024	2025
Winterferien	13.02. – 17.02.	12.02. – 16.02.	03.02. – 08.02.
Rosenmontag	20.02.	12.02.	12.02.
Osterferien Karfreitag/ Ostermontag	03.04. – 14.04. 07.04./10.04.	25.03. – 05.04. 29.03./01.04.	07.04. – 19.04. 18.04. 21.04.
Himmelfahrt	18.05. 19.05. Schulfrei	09.05. 10.05. Schulfrei	29.05. 30.05. Schulfrei
Pfingstmontag	29.05.	20.05.	20.05.
Sommerferien	10.07. – 18.08.	20.06. – 31.07.	28.06. – 08.08.
Weltkindertag	Mi 20.09.	Fr 20.09.	Sa 20.09.
Tag d. Dt. Einheit	Di 03.10.	Di 03.10.	Fr 03.10.
Herbstferien	02.10. – 13.10.	30.09. – 12.10.	06.10. – 18.10.
Reformationstag	Di 31.10.	Do 31.10.	Fr 31.10.
Weihnachtsferien	22.12. – 05.01.	23.12. – 03.01.	22.12. – 03.01.

## Termine Bergclub Ilmenau e. V. (Henkelreißer)

von - bis	Art der Veranstaltung	Ort	Kontakt
03. - 06. Februar 2023	40 Jahre Ski Individuell	Erzgebirge	post@jens-zellmann.de
Januar-März 2023 (je nach Schneelage)	Skilanglauf: Long Trail nach Eisenach	Thüringer Wald	palme-schmiedefeld@gmx.de
Januar-März 2023 (je nach Schneelage)	Tourenski: Skitour abseits der Loipen	Frauenwald	palme-schmiedefeld@gmx.de
Feb/März 2023	Skilanglauf auf der Vogesen-Hochstrasse T: nach Schneelage	Vogesen	dr.mki@gmx.de
Februar/März 2023	Winterausbildungslager	Kainhaus/ Stahlhelm	fortbildung@psa-bergsport.de
Februar/März 2023	Bilderabend -Winterausklang	Geschäftsräume Sport Prediger	frank.gassmann@alpenverein-ilmenau.de
28.02.2023 17:00 Uhr	Wettergrundlagen Alpenwetter	Ilmenau	fortbildung@psa-bergsport.de
21.03.2023 Anmeldung bis 12.03.2023	Orientierung-Umgang Karte/ Kompass	Ilmenau	fortbildung@psa-bergsport.de
März/April 2023	"Auffrischkurs/ Erfahrungsaustausch f. Sicherer"	Kletterhalle Campus-Sporthalle	uw@i-turn
März/Mai 2023	Wanderungen ins Hohe Venn T: nach Wetterlage		dr.mki@gmx.de
29.04.2023	Wandern in den Frühling	N.N.	k.libbertz@online.de
13.05.2023	GutsMuths-Rennsteiglauf	Rennsteig Schmiedefeld	adrian.koch@henkelreisser.de
Ende Mai 2023	Rad Rund Um	Erzgebirge	post@jens-zellmann.de
27.06.2023 Anmeldung bis 18.06.23	Orientierung-GPS (digitale Karten)	Ilmenau	fortbildung@psa-bergsport.de
Pfingsten 2023	Pfingstfahrt	N.N.	jugend@alpenverein-ilmenau.de
Pfingsten +3 Tage, Paddeltour auf dem Rhein von Bingen nach Leverkusen	Paddeltour auf dem Rhein	Bingen -Leverkusen	DAV Suhl
Ende Juni 2023	Sonnwendfeier/ Kindertag	Steinbruch Manebach	Vorstand@alpenverein-ilmenau.de
Juni 2023	Bergtouren (Jugend)	Alpen	adrian.koch@henkelreisser.de
23.06.2023 - 25.06.2023	Sachsentrail	Breitenbrunn (Erzgebirge)	adrian.koch@henkelreisser.de
Juni/Juli 2023	Paddeln, Hochtouren, Fahrradfahren	Schweden/Norwegen	dr.mki@gmx.de
01.07.2023	Erinnerungstreffen	Wachsenrasen (Rennsteig)	fortbildung@psa-bergsport.de
Mitte - Ende Juli	Thüringer Familienkletter-Camp	Tirol	Ulrike.Reinhardt@tu-ilmenau.de
Sommer-Wochenenden	Klettertouren je nach Wertterlage	Fränkische Schweiz	andreas.hoyer@henkelreisser.de
August/September 2023	Teilnahme TID, Donaupaddeln	Mohac bis ins Donadelta	dr.mki@gmx.de
September/Oktober 2023	Paddeln, Wandern, Fahrradfahren	Sardinien	dr.mki@gmx.de
21.10.2023	Herbstwandern	N.N.	k.libbertz@online.de
Oktober 2023	Bilderabend - Sommerausklang	Geschäftsräume Sport Prediger	frank.gassmann@alpenverein-ilmenau.de
Oktober/November 2023	Wanderungen nach Wetterlage	Ardennen	dr.mki@gmx.de
Anfang November	<b>Mitgliederversammlung/</b> Weihnachtsfeier	N.N.	vorstand@alpenverein-ilmenau.de
16.12.2023	Weihnachtsbaum-Aktion	Lindenberg Ilmenau	vorstand@alpenverein-ilmenau.de

# Einladung

## zur Mitgliedervollversammlung 2023 des TBB

### **Liebes Mitglied des TBB und des DAV,**

der Thüringer Bergsteigerbund e.V. führt seine alljährliche Mitgliedervollversammlung für das Vereinsjahr 2022 am Sonnabend, dem 25.03.2023 von 10.00 bis 15.00 Uhr im Haus der Vereine (Geschäftsstelle des TBB) in der Johannesstraße 2, in Erfurt durch.

## Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden des TBB, Bergfreund M. Gruber-Vogler,
2. Verlesen und Beschluss der Tagesordnung
3. Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2022:  
Vorsitzender, Referenten und Clubvorsitzende
4. Diskussion und Annahme des Geschäftsberichtes
5. Finanzbericht über das Jahr 2022 (Schatzmeister und Rechnungsprüfer)
6. Diskussion und Annahme des Finanzberichtes
7. Entlastung des Vorstandes
8. Arbeitspläne des TBB und der Clubs für das Jahr 2023 sowie Diskussion und Beschluss
9. Finanzplan 2023 sowie Diskussion und Beschluss
10. Festsetzung der Beiträge und Umlagen für das Jahr 2024
11. Behandlung von Anträgen

Diese bedürfen der Schriftform und werden nur in die Tagesordnung aufgenommen, wenn sie bis spätestens 11.03.2023 in der Geschäftsstelle des TBB in der Johannesstraße 2, 99084 Erfurt, eingegangen sind.

12. Sonstiges
13. Ende der Versammlung und Verabschiedung der Mitglieder

### **Zeitplan und Programm**

10.00 - 12.15 Uhr Tagung der Vollversammlung  
12.15 - 13.00 Uhr Mittagspause (Imbiss am Buffet)  
13.00 - 15.00 Uhr Fortsetzung der Vollversammlung

Marco Gruber-Vogler  
Erster Vorsitzender

# Einladung

## zur Mitgliedervollversammlung 2023 des EAV

### Einladung zur Mitgliedervollversammlung des Erfurter Alpenverein e.V. (EAV)



Der Erfurter Alpenverein e.V. führt seine jährliche Mitgliedervollversammlung für das Vereinsjahr 2022 am Dienstag, dem 21.03.2023 um 19:00 Uhr im Haus der Vereine (Geschäftsstelle des TBB) in der Johannesstraße 2 in Erfurt durch.

## Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden des EAV, Martin König
2. Verlesen und Beschluss der Tagesordnung
3. Geschäftsbericht über das Jahr 2022
4. Diskussion und Abstimmung über die Annahme des Geschäftsberichtes 2022
5. Finanzbericht über das Jahr 2022 (Schatzmeister und Rechnungsprüfer)
6. Diskussion und Abstimmung über die Annahme des Finanzberichtes 2022
7. Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2022
8. Arbeitspläne für das Jahr 2023 mit Diskussion und Beschluss
9. Finanzplan 2023 mit Diskussion und Beschluss
10. Festsetzung der Beiträge und Umlagen für das Jahr 2023
11. Behandlung von eingegangenen Anträgen (s.u.)
12. Sonstiges:
  - weiterer Ausbau der vereinsinternen Kommunikation und des Mailverteilers
  - Ideen für Sponsoring und Charity-Shopping (z.B.: Gooding, Haus des Stiftens, ...)
13. Ende der Veranstaltung und Verabschiedung der Teilnehmenden

Anträge bedürfen der Schriftform und werden in die Tagesordnung aufgenommen, wenn sie bis spätestens 07.03.2022 beim Erfurter Alpenverein e.V., Zu den Fuchshöhlen 4, 99098 Erfurt eingegangen sind.

Berg Heil

Martin König  
Erster Vorsitzender

Hinweis: Im Rahmen der Versammlung besteht die Möglichkeit die Mitgliedschaft im Sportverein zur Vorlage bei der Krankenkasse (Bonusprogramm) bestätigen zu lassen.

# BSV Jena 2023

## Mitgliederversammlung und Vorstandswahl im Bergsportverein Jena

Am 08.12.2022 ist auf der Mitgliederversammlung des Bergsportvereins Jena e.V. ein neuer Vorstand gewählt worden. Gemäß üblichem Turnus hätte schon 2020 gewählt werden sollen, aufgrund der mit der Corona-Pandemie einhergehenden Beschränkungen war die Wahl jedoch verschoben worden.

Bei der Wahl ging es nicht einfach nur um eine eventuelle Bestätigung des bisherigen Vorstandes, sondern aufgrund des Ausscheidens einiger Vorstandsmitglieder war eine wirkliche Neuwahl notwendig.

Nach nunmehr über 18 Jahren als Vorsitzender fand ich es an der Zeit für einen Wechsel. Auch Anka Schwuchow als Schatzmeisterin und Heiko Grabinski als Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit und Naturschutz stellten sich nicht mehr einer Neuwahl. Beiden ein herzliches Dankeschön für ihre Arbeit für den Verein, aber auch ganz persönlich für die unkomplizierte und angenehme Zusammenarbeit.

Bis auf Enrico Gesang, der schon bisher dem Vorstand als Verantwortlicher für Jugendarbeit angehörte und sich für eine erneute Kandidatur bereit erklärte, mussten also neue Kandidatinnen bzw. Kandidaten gefunden werden. Das war nicht einfach, aber schlussendlich haben sich einige, zum Glück auch jüngere Mitglieder dazu bereitgefunden.

Am 08.12.2022 wurden als neuer Vorstand für den BSV Jena gewählt:

**Jakob Hartmann** als 1. Vorsitzender

**Berengar Lehr** als Stellvertreter bzw. Schatzmeister

**Enrico Gesang** als Verantwortlicher für Jugendarbeit

**Henrik Schneidewind** als Ausbildungsreferent

Außerdem wurde Nicole Beyer als Kassenprüferin gewählt.

Ich danke allen für Ihre Bereitschaft, sich der Wahl zu stellen, und wünsche uns eine gute Zusammenarbeit.

Allerdings möchte ich folgende Bedenken nicht verhehlen: Es ist wiederholt nicht gelungen, einen fünfköpfigen Vorstand zu wählen. So bleibt das Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Naturschutz unbesetzt. Außerdem finde ich es betrüblich, dass aus einem Verein mit über 250 Mitgliedern nur 21 zur Mitgliederversammlung bzw. Wahl erschienen sind.

Zum Schluss noch eine Bitte: der Vorstand kann und soll vor allem Voraussetzungen für einen funktionierenden Verein schaffen, er kann ihn aber nicht alleine mit Leben erfüllen und ist auch nicht der Dienstleister für ein breites Vereinsleben. Darum seid Ihr alle aufgefordert, Eure Ideen und Eure Kraft einzubringen. Packt bitte mit an!

Anmerkung: Um den Informationsfluss zu verbessern, unnötige Arbeit und Kosten für das Versenden von Briefen zu vermeiden und auch, um Euch das nur Online erscheinende Sommerheft des Murmeltiers zukommen zu lassen, bitte ich Euch um Zusendung Eurer aktuellen E-Mailadressen an [vorstand@bergsport-jena.de](mailto:vorstand@bergsport-jena.de) oder über das Kontaktformular auf unserer Webseite <https://bergsport-jena.de/der-verein/kontakt>.

Henrik Schneidewind (Referent für Ausbildung und bisheriger Vorsitzender)

# @Erfurter Alpenverein – Kinder-, Jugend- und Familienprogramm – Planung 2023

Wann?	Was?	Wo?
montags, mittwochs und / oder freitags 16:00 Uhr – 18:00 Uhr	Klettertraining	voraussichtlich 01.04.2023-31.10.2023 Kletterfelsen auf der EGA Erfurt Bei schlechtem Wetter oder vom 01.11.-31.03. an der vereinseigenen Kletterwand in der Thüringenhalle Erfurt
06./08.01.2023	„Weihnachtsfeier“	Rote Hög
21.03.2023, 19:00 Uhr	Jahreshauptversammlung Erfurter Alpenverein e.V.	Haus der Vereine, Johannesstr. 2 99084 Erfurt
April/Mai 2023	Anklettern	Erfurter Hütte, Gehlberg
voraussichtlich April-Juni	Sicherungstraining -follow_up Standplatzbau, Vorstieg, ...	Marco Gruber-Vogler, Kletterfelsen EGA
17./18. Juni 2023	Hüttenwochenende Wandern / Klettern / Arbeitseinsatz	Rote Hög und Hubenstein
September 2023	Steinmeister Jena	Jena Rocks
16./17.09.2023 oder 21./22.10.2023	Abklettern	Rote Hög und Hubenstein
November 2023	Weimarer Kletterwettkampf	Energiewände DAV Weimar
November 2023	Banana-Cup	Nordwand Erfurt
07./08.01.2024	„Weihnachtsfeier“	Rote Hög





## Kinder- und Jugendklettern Aktivitäten 2022

### 18./19.06.2022 Rote Hög:

11 Kinder und 8 Erwachsene auf der Roten Hög. Was sollte das werden? Mitte Juni waren wir zum Sommerlager auf der Roten Hög. Das Programm war prall gefüllt.

Bäume fällen rund um die Hög und in Brennholzlänge schneiden, Freischneiden, Spielhausdach reparieren.

Am Samstagmittag ging es zum Hubenstein. Der „Hausfelsen“ wurde inspiziert. Die Gerüchte, dass sich dort Haken im Felsen befänden, konnten wir prüfen. Ja, es sind Bohrhaken gesetzt. Wir haben erste Routen sowie Abseilmöglichkeiten gecheckt und probiert.

Nach der Vesper ging es für die meisten zurück zur Hög (Ben M. und Ralf F. sind währenddessen auf den Gipfel des Falkenstein via des Falkensteiner Risses). Ein Bad im Wedelbachteich brachte eine erfrischende Abkühlung. Nach dem Abendessen ging es für die, die noch nicht genug Bewegung hatten, noch Richtung Rennsteig und Bergwacht Roterode. Die Bergwacht war leider nicht besetzt. Somit sind wir wieder zurück.

Am Sonntag haben wir die Hög beräumt und sind zum Koppenstein. Für die meisten von uns war der Koppenstein Neuland. Dort konnten wir uns die Finger

langziehen und den Ausblick genießen. Genialer Felsen mit Routen für jeden. Nachmittag ging es leider wieder zurück nach Richtung Erfurt. Es war ein sensationelles Wochenende.

Erstmals waren auch Mitglieder des Club Suhl-Meinungen dabei. Wir haben den Austausch genossen und hoffen auf viel mehr solcher Begegnungen mit den Mitgliedern aller Clubs des TBB.

### 24.09.2022 4. Steinmeister Kletterwettkampf Thüringen

Nach 2 Jahren covidbedingter Pause fand nun am 24.09.2022 der 4. Steinmeister Kletterwettkampf im Rocks Jena statt.

Seitens des TBB sind wir mit Matteo, Arthur und Stanislav zum Wettbewerb in den Altersklassen Jugend C und D angetreten. Die Qualifikationsrouten in der Jugend C hatten es bereits in sich und gingen bei einem Schweregrad von 7 - los. Geklettert wurde alles im Toprope. Matteo erreichte das Finale als Fünftplatziertes. Leider kamen nur die besten 4 ins Superfinale der Jugend C.

Insgesamt hatten die Jungs einen großartigen und herausfordernden Tag in Jena. Wir haben Präsenz als TBB gezeigt.

### 28.10.2022 - 31.10.2022 Rote Hög und Hubenstein:

Als aller erstes: Tausend Dank allen Teilnehmenden für die bereitwillige Übernahme der erhaltenden Arbeiten die Rote Hög betreffend. Ihr seid klasse.

Ende Oktober war das Wetter sommerlich und wir waren erneut mit einer Vielzahl von Kindern und geduldeten Eltern auf der Hög. Wir konnten die Sonne und die Wärme genießen. Am ersten Tag galt es einige Arbeiten abzuschließen, fortzuführen und zu beginnen. So haben wir das Hüttendach vom Laub befreit, Holz gehackt und eingelagert, Bäume gefällt und zur Hög gefahren, eine Schaukel errichtet (noch nicht ganz fertig), die Stahltür des Lagers gestrichen, die Fundamente für die Erweiterung des Holzschuppens gegossen.

Abends durfte ein Lagerfeuer mit Stockbrot und Marshmallows sowie eine Fackelwanderung nicht fehlen. Die Nachwanderung ging zur Bergwacht. Am dortigen Lagerfeuer konnten wir Nachbarschaftspflege bei einem Kaltgetränk betreiben.

Am zweiten Tag haben wir weiter am Hubenstein beräumt, geklettert und sind abgeseilt. Es wird so langsam. Die im Sommer vertrockneten Bäume haben wir entfernt. Die Kinder konnten eine Route

im Toprope klettern und Abseilen üben.

Am Sonntagabend sind wir der Einladung der Bergwacht gefolgt und haben zur Halloween-Party der Rotteroder Bergwacht erneut den Rennsteig gequert. Dort haben verkleidete Wesen ihr „Unheil“ getrieben und ordentlich gespuht.

Am Montagmorgen war dann leider Aufräumen angesagt und wir haben uns auf den Heimweg von einem schönen, aber auch anstrengenden Hüttenwochenende gemacht.

### 06.11.2022 Weimarer Kletterwettkampf:

In der Kletterhalle „Energiewände“ der DAV Sektion Weimar fand am 06.11.2022 der 22. Weimarer Kletterwettkampf für die Kids statt. Mit Emilia, Matteo, Arthur und Stanislaw waren wir seitens des TBB in 3 verschiedenen Wertungsklassen vertreten.

Die Jugend D (Emilia und Arthur) kletterte alle Routen im Toprope.  
Die Jugend C (Matteo und Stanislaw) musste das Finale im Vorstieg klettern.

Auch in Weimar waren die sportlichen Anforderungen hoch. Routen im Schwierigkeitsgrad 5 bis 8- (je nach Altersklasse) galt es zu bezwingen. Für einen Platz auf das Siegerpodest hatte es erneut nicht gereicht (Bestplatzierung Platz 5).

Unser Ziel wurde erreicht: Den Kids hat es Spaß gemacht.

Kooperationen:

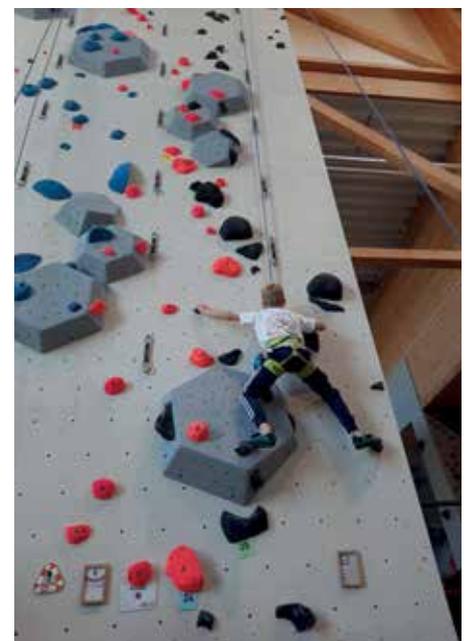
Unterjährig haben wir als TBB bzw. Erfurter Alpenverein begonnen verschiedene Kooperationen auf die Beine zu stellen. So konnten wir zusammen mit interessierten Teilnehmern an der Jahresversammlung der Gewerkschaft Bergbau, Chemie und Energie (Igbce) auf der Ega klettern. Klettern mit den Kindern zweier Grundschulklassen konnte angeboten werden.

Vielen Dank an die Helfer aus unseren Reihen.

**Ausblick 2023:**

Auch für das Jahr 2023 wollen wir weiter attraktive Trainingsbedingungen in der Thüringenhalle und auf der Ega in Erfurt vorhalten. Einen starken Fokus sollen auch die Ausfahrten in die Thüringer Kletterregionen und auf unsere Hütten haben. Für Events bzw. Veranstaltungen können wir ab sofort Monkey-Baumklettergriffe und eine Slackline anbieten.

Martin König





## „Das ist der Gipfel“: Schüler und Lehrer treiben Schulsport auf die Spitze

Bei herrlichstem Sommerwetter erkletterten Schülerinnen und Schüler der Regelschule Friedrich Schiller aus Rudolstadt Felsen im Thüringer Wald.

Natürlich ging bei den Schulsportprojekttagen „Klettern“ im Juni 2022 alles unter strengen Sicherheitsvorkehrungen von statten. Drei Tage lang erlernten und übten Jugendliche aus Rudolstadt grundlegende Techniken und Methoden dieses für viele noch neuen Sports. Mit Material, Knoten und Sicherungsmethoden machten sie sich am ersten Tag in der schulischen Turnhalle vertraut.

Ausgestattet mit diesem Know-how über die wichtigsten Grundlagen ging es am nächsten Tag in die Kletterhalle Saalfeld. Und hier wagten sich die Kletteraspiranten schon in Höhen bis zu zwölf Metern vor und sicherten sich dabei selbst. „Ich war positiv überrascht und beeindruckt von dem verantwortungsvollen und sicheren Umgang der Kinder miteinander“, so der betreuende Sportlehrer Ben Eismann. Auch die zweite Lehrkraft an Bord, Holger Voigt war begeistert: „Einige hatten sich nach dem ersten Tag scheinbar nochmal zu Hause hingesezt und die Knoten intensiv geübt, das funktionierte reibungslos.“

12

Die zwölf Teilnehmenden waren ebenfalls froh, wenn auch angestrengt. Eine leichte Sache ist dieser Sport keinesfalls. Sowohl körperlich als auch psychisch konnten immer wieder die eigenen Grenzen ausgelotet und gegenseitiges Vertrauen und Verantworten erfahren werden. „Insgesamt ist dieses Projekt ein toller Ausgleich nach der für die Schüler belastenden Pandemiezeit gewesen. Eine Verstetigung wäre sehr zu wünschen“, meint Eismann. Die überwiegende Mehrheit wünscht sich eine Fortsetzung, wenn nicht sogar Ausweitung des Projekts. Fortsetzung? Unbedingt! Bei einer Ausweitung ist Eismann aber skeptisch: „Aufgrund der Sicherheitsvorschriften für die Schulen ist eine Gruppengröße über zwölf für uns gerade nicht machbar, aber ich freue mich trotzdem sehr, den Schülern dieses Angebot gemacht haben zu können.“

Am dritten Tag folgte dann das Highlight: Sportliches Klettern an einem echten Felsen. Dafür wurde ein kleiner Ausflug auf die luftigen Höhen des Rennsteigs unternommen. Auf ca. 770m ü. NN liegt der Blaue Stein in der Nähe von Gehlberg. Ein exzellenter Einsteigerfels mit vielen leichten Routen und einem wunderschönen Gipfelkopf. Nach der Erwärmung an der

Slackline wurden Abläufe und Kenntnisse der Vortage nochmals wiederholt und dann ging es endlich an die Wand. Sehr ungewohnt – einige Schüler beäugten die felsigen Griffe und Tritte argwöhnisch, die hier im Gegensatz zur Halle nicht mehr bunt und wohl geformt sind. Nach einer Weile hatte aber alle das Kletterfieber gepackt und einige wenige wagten sich sogar bis in den 6. Grad an der langen Felskante vor. Zum Abschluss erklimmte die ganze Mannschaft den Gipfel gemeinsam und beendete das Projekt mit einem Eintrag ins Gipfelbuch bei herrlichstem Sommerwetter.



Sportlehrer Eismann, sehr zufrieden mit den Leistungen aller Teilnehmer, bilanziert: „Das Projekt war ein voller Erfolg! Die Schüler und ich hoffen schon auf eine Fortsetzung. Mein besonderer Dank gilt dem Betreiber der Life-Kletterhalle Saalfeld für die großzügige Unterstützung des Projekts. Es ist immer schön, wenn die (sportliche) Entwicklung junger Menschen noch als Wert an sich angesehen wird. Wir freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit. Ebenso möchte ich mich beim Schulförderverein für die starke Unterstützung bedanken, dank der wir das Projekt für alle Teilnehmer kostenlos halten konnten. Und ohne die Unterstützung der AWO Rudolstadt durch ihren Bus wäre der Schülertransport nicht so einfach möglich gewesen, vielen Dank dafür!

Nicht zuletzt ein großes, herzliches Dankeschön an Herrn Philipps, ohne dessen ehrenamtliche Hilfe als ebenfalls langjährig erfahrener Kletterer der Tag am Felsen sicher nicht so erlebnisreich verlaufen wäre!



# Aufs schreckliche Horn

Text: Frank Gaßmann  
Fotos: Oliver Warweg und Frank Gaßmann

Hört man den Namen des Berges das erste Mal, ist man etwas verunsichert. Schreckhorn oder auf Italienisch Corno del Terrore. Schrecklicher Berg? Terrorberg oder einfach nur schrecklich schwer? Keine Ahnung. Vertieft man sich dann in die Literatur, löst sich der Name in Wohlgefallen auf. Schrecken bedeutet im Walliser Dialekt nichts anderes als emporragen. Wie dem auch sei. Jedenfalls ist das Schreckhorn nach Auskunft der einschlägigen Führer der schwerste 4000er der Berner Alpen. Emporragend schwer sozusagen.

Anfang September wollte ich mit meinem Tourenpartner Oli noch einmal in die Berge. Für die Berner war stabiles Wetter angesagt und da mir das Horn in der Region noch fehlte, fiel unsere Wahl auf besagten Berg. Die Eckdaten für eine Besteigung sind eindrucksvoll. Zunächst einmal muss man überhaupt erst einmal zum Berg kommen. Der Zustieg zu der von Grindelwald aus zu erreichenden Schreckhornhütte zählt zu den längsten und schönsten der gesamten Schweiz. Und der Berg selbst ist von allen Seiten auch nur über lange und anspruchsvolle Routen zu besteigen. Das vollkommene Bergerlebnis also.

Da es bereits in Richtung Saisonende ging, war es unproblematisch, Hüttenplätze zu bekommen. Reist man aus Mitteldeutschland an, muss man zeitig aufstehen, um zum Abendessen auf der Hütte pünktlich zu sein. Die Anreise verläuft über Bern und Interlaken nach Grindelwald zur Talstation der Pfingstbahn (gebührenpflichtiger Park-

platz). Die Bahn nutzt man gern. Gleichwohl verkürzt sie den Hüttenzustieg nur unwesentlich auf 1300 hm bzw. 5 h. Der weitere Aufstieg führt zunächst am Westrand der Lütschinenschlucht entlang zum Gasthaus Bäregg, dann zu dem mit Ketten und Drahtseilen gesicherten Felsriegel des Roten Gufer und letztlich am Rand des Ischmeergletschers hinauf zur hochalpin auf 2500 m gelegenen Hütte.

Trotz zweier Regenschauer und der schweißtreibenden Umgehung einer riesigen Erosionsrinne war der Zustieg ein Genuss. Die gesamte Aufstiegszeit bewegten wir uns in prächtiger Kulisse mit Blick auf die vergletscherten Nordwestseiten von Eiger, Mönch, den Fiescherhörnern und dem gewaltigen Finsteraarhorn. Ab einer Höhe von 2000 m verstärkte der Kontrast zwischen dem Grün der Berghänge und den unmittelbar neben dem Pfad gelegenen zerklüfteten Gletschermassen des Ischmeers noch den Eindruck dieser urwüchsigen Landschaft. Allerdings kann der Weg zur Schreckhornhütte auch als Lehrbeispiel für den Klimawandel herhalten: Felsstürze am Eiger, unterer Grindelwaldgletscher nicht mehr vorhanden, abgerutschte Moränen, Murenabgänge und das schwindende Ischmeer bezeugen die drastische Erwärmung.

Wir trafen noch rechtzeitig zum Abendessen ein und bekamen ein Zimmer ganz für uns allein. Welch ein Luxus. Das Essen war ausgezeichnet und von der Menge her mehr als ausreichend. Der Hüttenwirt

schien ein feiner Kerl zu sein, der es sich nicht nehmen ließ, seine Gäste nach dem Abendessen hinsichtlich ihrer geplanten Tour persönlich zu beraten. Das Publikum war bunt gemischt. Wanderer, Bergführer mit ihren Klienten, Normalbergsteiger wie wir und auch ein paar Schwerbergsteiger, welche sich die exotischeren Routen am Schreck- und am Lauteraarhorn genehmigen wollten.

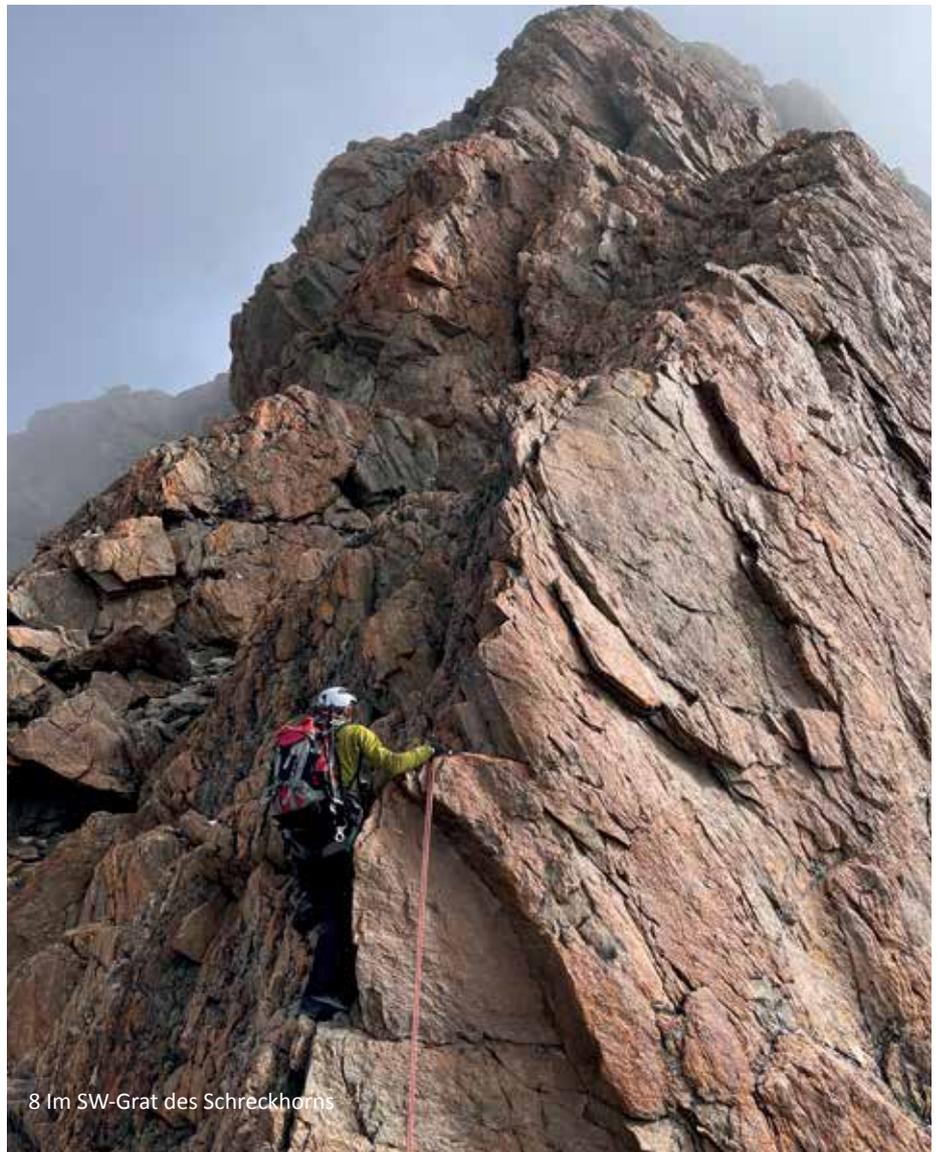
Von unserer Seite aus war geplant, zunächst eine Eingetour über das 3500 m hohe Strahlegghorn zu machen. Das hatte neben der Akklimatisation den Vorteil, dass wir den Übergang vom Ischmeergletscher zum sogenannten Gaag, den Aufstieg zum oberen Schreckgletscher kennenlernten. Die Wegfindung erwies sich am nächsten Morgen als unproblematisch. 100 hm ging es zunächst hinunter auf den spaltenarmen Gletscher. Dann gletscheraufwärts bis zu einem mit einem weißem Helm dekorierten Steinmann, welcher den Abzweig zum Gaag markierte. Die folgende Steilstufe erwies sich als etwas heikel, da nass und anfangs ungesichert. Dafür leuchteten hier sporadisch Katzenaugen. Der Weiterweg führte dann eher langweilig in vielen Kehren hinauf zum Strahleggpas und von da aus über einen schönen, aber viel zu kurzen Klettergrat auf das Strahlegghorn. Gegen halb 11 erreichten wir in angenehmer Kletterei den Gipfel. Das Panorama war fantastisch. Im Rücken Schreck- und Lauteraarhorn, verbunden durch die berühmte Traverse, vor uns die Fiescherkette, abgeschlossen durch

das Großgrünhorn und ganz im Osten das Finsteraarhorn, jetzt in voller Größe. Da uns nichts trieb und die Sonne wunderbar wärmte, gab es eine ausgiebige Gipfelrast und anschließend einen kleinen Mittags-schlaf. So macht Akklimatisierung Spaß. Der Abstieg zog sich dann etwas. Zuerst über steiles Blockwerk, später am alten Hüttenplatz vorbei über die Aufstiegsroute zurück zum Quartier. Zum Abschluss des Tages genossen wir bei einem Glas Bier auf der Hüttenterrasse noch einen herrlichen Sonnenuntergang hinter dem Eiger.

Am nächsten Morgen gab es dann um 2 Uhr in der Früh ein wortkarges Frühstück. Bissl übertrieben zeitig, so meinten wir, zumal der Wetterbericht Sonne pur und sicheres Wetter verhiess. Wie am Vortag stiefelten wir im Schein unserer Stirnlampen hinunter auf den Gletscher und 1 km weiter hinauf zum Gaag. Mit von der Partie, aber weit vor uns waren noch zwei Bergführerseilschaften, von denen uns eine auf halbem Weg wieder entgegen kam. Mangelnde Akklimatisation des Kunden, so erfuhren wir. Naja, für den Führer jedenfalls leicht verdientes Geld. Mir selbst steckten die Aufstiege der beiden Vortrage noch etwas in den Knochen. Auf 3200 m zweigte unser Weg dann an den Ausläufern des Lauteraarhorn - SW-Grats vom Vortagspfad in Richtung Schreckhorn ab.

Um auf das Plateau des Schreckhorn-gletschers zu gelangen, muss man von einer kleinen Moräne eine Blankeispassage überwinden, welche ev. mit Eisschrauben abzusichern wäre. So die Aussage des Wirtes am Vorabend. Die Stelle sollte nach seinen Angaben auch die Schlüsselstelle der Tour darstellen. Also Steigeisen angelegt, ange-seilt und den Eishang hinauf. Dieser war flächendeckend mit eingefrorenen Steinen gespickt, sodass das Gehen recht mühselig war. Hinfallen wollte man da auch nicht. 10 Minuten später kachelte aus der Dunkelheit neben uns eine Steinplatte den Hang hinunter. Für uns ein dezenter Hinweis darauf, vielleicht doch etwas die Geschwindigkeit zu erhöhen. Auf halber Hanghöhe wurde uns dann klar, dass sich über uns eine Felswand befand und wir von der Moräne zu früh abgebogen waren. Blöd. Wieder hinunter oder den Hang in Richtung Schreckhorn queren? Wir entschieden uns für Letzteres. 20 min zusätzliche Übung im Eisschrauben-setzen und Steigeisengehen. Aber egal. Der Zeitverlust war zu verkraften.

Auf dem Gletscherplateau angelangt, däm-merte es. Im durchgefrorenen Firn folgten wir einer vor uns liegenden Spur. Nach einer Weile führte diese über Absätze hinunter in eine riesige Spalte. Oha. Davon war seitens des Wirtes aber nicht die Rede. Im Spaltengrund ging es eine Weile im Zickzack



8 Im SW-Grat des Schreckhorns

hin und her. Am Ende mussten wir wieder hinausklettern. Wie hilfreich doch so ein Pickel sein kann. Anschließend führte die Spur unter Umgehung von einigen langen Spalten in großen Schleifen in Richtung Schreckhorn SO-Wand. 2-3 kleinere Spalten mussten übersprungen und am Ende noch einmal in einer größeren traversiert werden. Ohne Spur hätten wir den Weg durch das Labyrinth nie gefunden. Und hoffentlich ist die Spur auf unserem Rückweg noch sichtbar, so dachte ich.

Am Beginn der Felspartien angelangt, leuchtete weit über uns der mit einem großen roten Punkt markierte Einstieg. Uii. Ab der Markierung sah es gängig aus, aber bis dahin. Sollte der Gletscher schon so weit abgetaut sein? Zusätzlich lockte am Gletscherrand noch ein düsterer, wenig einladender Bergschrund. Nach einigen Fehlversuchen verlegten wir unser Tun weiter gletscheraufwärts in Richtung des alten Einstiegs, zumal der glatte Fels vor Ort keinerlei Sicherungsmöglichkeit bot. Eine gute Entscheidung. Zwar war hier immer noch keine Sicherung möglich, aber der Übergang über den Bergschrund gängiger und das Gelände weniger steil und weitgehend trocken. Auf

einem Absatz deponierten wir Pickel und Eisen. Ab hier kletterten wir wie am Vortag am laufenden Seil. Auf Oli im Nachstieg konnte ich mich diesbzgl. verlassen. Eine riesige geröllige Rinne führte nun linksansteigend durch die SO-Wand über 250 hm hinauf auf eine ausgeprägte Schulter im SW-Grat. Insgesamt sind es ab Gletscher knapp 600 hm Felsklettere. Dass man die Rinne zeitnah in Richtung der benachbarten Gneisrippe verlassen soll, daran erinnerte ich mich leider etwas spät, aber ja. Der Fels der Rippe war dann schön kompakt, fest und trotzdem gut griffig mit vielen Sicherungsmöglichkeiten (Zackenschlingen und mittlere Camalots). Unterwegs trafen wir in regelmäßigen Abständen auf Abseilstände. Im unteren Teil waren diese meist selbst gebastelt, aber mit Maillons versehen und ab der Schulter solide gebohrt. Die Kletterei war wirklich vom Feinsten. Je höher wir kamen, desto wohler fühlte ich mich. Und umso langsamer wurde allerdings Oli. Wie sich im Nachhinein herausstellte, hatte er vor lauter Konzentration einfach das Essen vernachlässigt. Irgendwoher müssen die zu verbrauchenden Kalorien ja kommen. Der obere Teil des SW-Grats ab der Schulter ist

einfach ein Traum. Die schwereren Stellen maximal IV- und der Routenverlauf bestens geeignet für simultanes Klettern. Zu Recht gilt der Schreckhorn Normalweg als einer der schönsten Normalwege auf einen 4000er im Alpenraum. Nach zwei Dritteln Kletterstrecke kam uns die zweite Bergführerseilschaft entgegen und gegen Mittag erreichten auch wir schließlich den Gipfel. Hurra, wir waren oben! Wieder ein wunderbares Panorama mit einem fantastischen Rundumblick auf die Berner Alpen. Dank Oli gab es einen exzellenten Gipfelwhisky - aus der Glasflasche - da gab es also noch Tragpotential. Am Gipfel trafen wir auch die Vater-Sohn Seilschaft wieder, von der wir uns am Morgen verabschiedet hatten. Sie hatten parallel zu uns den ostseitig gelegenen Andersongrat begangen. Im Gespräch klagten sie über schlechte Verhältnisse und hatten deshalb entschieden, nicht wie ursprünglich geplant, die Traverse zum Lauteraarhorn anzuhängen, sondern gemeinsam mit uns abzustiegen. Sich zusammenzutun war eine gute Entscheidung, wie sich später noch herausstellen sollte. Beim Blick auf den tief unter uns liegenden Gletscher bemerkten wir noch, dass sich die Bergführerseilschaft ungewöhnlich lange an einer der zu querenden kleineren Spalten zu schaffen machte.

Der Abstieg erfolgte auf dem Aufstiegsweg. Wir kombinierten unsere beiden Seile, um eine größere Abseillänge zu erreichen. So ganz optimal war das wegen des oft liegenden Geländes dann auch nicht. Zudem dauerte das Abseilen mit vier Leuten dann eben doch recht lange. Nach insgesamt dreieinhalb Stunden erreichten wir am späten Nachmittag den Wandfuß. Leider war der gesamte Gletscher mittlerweile durch die warmen Temperaturen und die Sonneneinstrahlung ordentlich aufgeweicht. Die Spur war nur noch in Ansätzen zu erkennen, sodass der Rückweg nur durch die Kombination von Erinnerungsvermögen und Spurresten zu finden war. Glück für unsere beiden Kollegen, die den Rückweg allein vermutlich nicht gefunden hätten. Und auch Glück für uns, da die Begehung eines aufgeweichten Gletschers nur zu zweit doch objektiv recht gefährlich ist.

Nach einem kurzen Verhauer erreichten wir die besagte Spalte, an welcher sich der Bergführer mit Kundin aufgehalten hatte. Die Ränder der Spalte waren so aufgeweicht, dass an ein Zurückspringen nicht mehr zu denken war, zumal es in Rückrichtung doch etwas bergauf ging. Also am Spaltenrand abklettern, hier war zum Glück ein kleiner Sims vorhanden, überfallen und auf der anderen Seite wieder hinauf. Abklettern und überfallen waren unproblematisch, das Herausklettern jedoch



Sonnenuntergang hinter dem Eiger



Im Labyrinth des Schreckhornfirns



Traversierung der letzten großen Spalte

ziemlich übel. Das Problem war, einen Halt zu finden, um sich über den Rand wieder hinauszuziehen. Pickelschaft und -haue hielten überhaupt nicht. Schließlich grub ich als Seilerster mit der Pickelschaufel eine tiefe Rille bis in festeren Firn, der dem Pickel dann ein wenig Halt bot. Als Seilzweiter war Oli an der Reihe. Wieder hinunterklettern und übertreten. Beim Hinausziehen rutschte dem Oli allerdings der Pickel aus der Verankerung und er sauste unverhofft in die Tiefe. Bei einer Viererseilschaft ist das ja überhaupt kein Problem. Das hält man locker. Wären wir nur zu zweit gewesen, wäre das durchaus eine ernste Sache. Aber so hatten wir eher ein neckisches Schauspiel, insofern man natürlich nicht selbst der Akteur war. Es folgte ein kräftiges Schimpfen und Schnaufen. Mühsam durch Kaminklettern gewonnene Höhenmeter wurden wieder heruntergerutscht. Schließlich wuchtete sich Oli mit Unterstützung durch beidseitigen Seilzug aus der Spalte. Da die Sonne genau in besagte Kluft schien und den Spalteninhalt auf die Wand der nahen Querspalte projizierte, konnte ich das ganze Spektakel wie im Kino auf einer Leinwand als Schattenspiel verfolgen und auch noch fotografisch festhalten. Eine unangenehme oder auch interessante Erfahrung - je nach Perspektive.

Die beiden Kollegen folgten auf gleichem Weg. Diesmal ohne besonderes Vorkommnis. Gegen 19 Uhr erreichten wir die kleine Moräne am Gletscherende. Im Rücken leuchtete unser Berg in der Abendsonne. Wir machten eine längere Pause, aßen und tranken und riefen vor allem den Hüttenwirt an, um zu signalisieren, dass bei uns alles in Ordnung sei. Die Vater-Sohn Seilschaft hatte es jetzt eilig. Man wollte am Abend nicht nur zur Hütte, sondern auch noch nach Grindelwald absteigen. (Oha, der Vater war im 66. Lebensjahr, was für eine Kondition.) Der folgende Abstieg über den Gaag zog sich. Schließlich waren wir ja schon einige Zeit auf den Beinen. Außerordentlich dankbar war ich dem Oli dafür, dass er Seil und Eisengeräffel trug. Kondition und Knie sind im Alter eben doch nicht mehr das, was sie früher einmal waren. Der letzte Teil des Abstieges erfolgte in stockfinsterer Nacht. Unterhalb der Hütte auf dem Gletscher leuchtete uns dann unerwartet eine Stirnlampe entgegen. Wie sich herausstellte, waren das unsere beiden davongeeilten Seilpartner. Da erstens die Hütte vom Gletscher aus nicht sichtbar ist, zweitens die Tour über den Andersongrat von der Hütte aus direkt in Richtung Schreckhorn startet und man drittens ohne GPS-Track unterwegs war, kannten die beiden den weglosen Aufstieg zur Hütte nicht. Wie gewonnen, so war die gesparte Zeit wie-



Schöne Kletterei am Strahlhorn

der zerronnen. Jedenfalls disponierten die beiden dann um und verbrachten mit uns gemeinsam die Nacht auf der Hütte, was uns recht war. Hatten wir doch am Abend und zum Frühstück noch interessante Gesprächspartner. In etwa zum Beginn der Hüttenruhe trafen wir dann endlich wieder in unserem Quartier ein. Selten war es so schön, sich mal wieder hinsetzen zu können.

Hunger und Durst machten sich jetzt erst richtig bemerkbar. So gab es für jeden erst mal ein Bier und einen großen Teller Suppe. Nach der Suppe meinte der Wirt, er hätte da noch einen Salat. Ob wir noch Hunger hätten. Natürlich, klar, ein nobles Angebot. Und nach dem Salat, so gegen 23 Uhr gab es dann noch die Offerte, wenn wir noch Hunger hätten, könnte er uns noch eine Lasagne machen. Was für eine Gastlichkeit zu so später Stunde! Zumal der Wirt am Folgetag ja auch wieder zeitig auf den Bei-

nen sein musste. Und so spachtelten und plauderten wir noch bis Mitternacht und verkrochen uns dann abgekämpft und sehr zufrieden in unsere Decken.

Der Rest ist schnell erzählt. Ausgeschlafen, unter unterhaltsamer Plauderei gefrühstückt und dabei die Steinböcke vor der Hütte beobachtet. Auf dem wunderbaren Wanderweg wieder abgestiegen. Nach dem Ort in der Mittagssonne eine schöne Badesstelle gesucht und dann relaxt und tiefenentspannt die Heimfahrt angetreten.

Vielen Dank Oli für die wie immer angenehme Begleitung!

Text: Frank Gaßmann

Fotos: Oliver Warweg und Frank Gaßmann



Hütte und Leuchtturm an der Nordspitze der Lyngenthalbinsel  
Text und Foto: Udo Kelling

# Berge & Meer



Ich weiss gar nicht mehr genau, wann und wo ich das erste Mal ein Bild vom Segla gesehen habe. Der Name (Segla = Segel, wenn man den Onlineübersetzern trauen kann) ist Programm: seine Westseite besteht aus über 600 Meter steilen Felsfluchten, die direkt in den Wellen des Mefjordes enden. EINDRÜCKLICH!

Und nach ein bisschen Internet-Recherche wusste ich auch, dass er auf der Insel Senja zu finden ist und man da auf seiner Südseite sogar wandernd rauf kam. Zu den unzähligen Bergträumen kam also mal wieder ein neuer dazu.

Im Juli/August 2022 war es dann so weit. Dank norwegischen Wanderkarten war klar, dass es ausser dem Segla noch viele andere schöne Ziele auf Senja und rund um Tromsø gab für den zweiwöchigen Sommerurlaub. Der Direktflug Zürich-Tromsø klappte problemlos und nach ca. 3,5 Stunden Flug waren wir nördlich des Polarkreises und bekamen das temperaturmässig auch gleich mal mit: am Morgen bei ca. 28°C gestartet – gelandet bei 9°C und Nieselregen.

Mit dem Taxi gings zur Mietwagenfirma «Arctic Camper» und nach kurzer Instruktion konnte der Camper-Urlaub starten. Nachdem ausreichend Verpflegung für die nächsten Tage gebunkert wurde, ging es auf der Insel Kvaløya Richtung Norden. Wir inspizierten den Einstieg zum Store Blamannen und hinter Grotfjord fanden wir den versprochenen schönen Standplatz mit Aussicht auf Meer, Wasserfälle und Berge. Alles leider in Nebelschwaden und Nieselregen, also wie man sich das so vorstellt im «Hohen Norden». Am nächsten Tag war das Wetter noch bewölkt, aber trocken, so dass wir uns spontan für den Store Blamannen als erste Urlaubstour entschieden. Ca. 1000 Höhenmeter und 6 km hin und zurück und schwarze Bewertung mit bisschen Kraxelei klangen okay. Beim gut markierten Aufstieg hatten wir faszinierende Ausblicke auf die Fjorde, aber pünktlich vor dem Gipfel kam Nebel auf, so dass wir die viel gelobte Rundumsicht leider nicht geniessen konnten. Die Tour war trotzdem sehr schön und stellte sich im Nachhinein sogar als schwierigste heraus.

Bei der Weiterfahrt zur Fähre nach Senja machten wir noch einen Abstecher auf die Inseln Sommaroy und Hillesoya und eine kurze Rundtour zum Nordkollen mit steilem «seilgesicherten» Aufstieg und gemächlicherem Abstieg. Von oben konnten wir zum ersten Mal auf Senja und seine Berge schauen.



Bild 1: Segla

Kurz nach 14:00 waren wir an der Fähre von Brensholmen nach Botnhamn. Aufgrund der grossen Warteschlange wurde es nichts mit der 15:00-Fähre. Aber 17:00 durften wir dann auch mitfahren und nach ca. 45 Minuten waren wir auf der «Insel unserer Träume». Da für den nächsten Tag gutes Wetter angesagt war, steuerten wir gleich nach Fjordgard, den Ausgangspunkt für Segla und Hesten. Nach dem Abendessen wurde das Wetter immer besser und es gab eine wunderbare Abendstimmung. Nach einigem Hin und Her entschieden wir uns kurz nach 23:00 zum «etwas» vorgezogenen Segla-Besuch, der nur dank der weissen Nächte möglich war. Nach anfänglich flacherem Weg ging es in der Gipfelflanke auf einem der vielen «Trampelpfade» steiler zur Sache. Oben angekommen genossen wir zusammen mit fünf anderen Gipfelstürmern die Mitternachtssonne. FANTASTISCH! Aber nicht nur die lang andauernde Abendstimmung liess uns staunen. Auch die Tiefblicke zum Meer und den

umliegenden Bergen sind atemberaubend!

Nach einer kurzen Nacht gings am Morgen zum Nachbarberg Hesten. Auf dem Weg kann man das imposante Bild vom Segla machen und der «Kante» entlangwandernd immer wieder Tiefblicke zum Meer geniessen. Kurz vor dem Gipfel wartet noch etwas Kraxelei und auch ohne Mitternachtssonne am helllichten Tag ist der Rundumblick nicht zu verachten. Wieder am Auto setzt der vorhergesagte Regen ein... und bleibt zwei Tage.

Als der Regen aufgehört hat, sind wir nach Abstechern in den Inselfüden und zum Gryllefjord inzwischen in Skaland gelandet. Wir vertrauen dem Wetterbericht und starten mal wieder etwas verspätet um ca. 18:00 zum berühmten Husfjellet. Nach so viel Himmelsnass war der

Weg «etwas» schlammig und Gummistiefel wären zumindest im unteren Teil die bessere Option gewesen. In der Senke nach dem Somardalhaugen sehen wir Wanderer mit dem feuchten Untergrund



Bild 2 Steindalsbreen

kämpfen, so dass wir spontan den östlichen «Umweg» über den Litjebrusen wählen. Neben tollen Aussichten, wird das auch noch mit einem Cache belohnt. Da das Wetter tatsächlich besser wird, geniessen wir am Gipfel die fantastische Aussicht zusammen mit dem Abendbrot. Am nächsten Tag hören wir auf der Tour von Senjahopen zum Roalden von Einheimischen, dass es dieses Jahr extrem nass ist. Ihre Gäste aus dem Libanon (!) «geniessen» genau wie wir den Schlamm im unteren Teil des Weges. Aber immer wieder auftauchende neue Aussichten auf Seen, Berge und Fjorde lassen die Rutschpartien vergessen.

Für den laut Wetterbericht besten Tag (Sonne und 20°C) haben wir die Tour auf Grytetippen und Keipen geplant. Und tatsächlich kommen wir bei so ungewohntem Wetter ordentlich ins Schwitzen. Aber die faszinierenden Ausblicke auf Segla, Hesten, Roalden und Co sind es definitiv wert. Um noch mehr davon zu bekommen, hängen wir spontan noch den Barden dran. Das heisst, es wird mal wieder später. Aber das ist ja auch ohne Stirnlampe kein Problem bei fast 24 Stunden Tageslicht.



Mitternachtssonne auf dem Segla



Blick auf die Lyngenalpen



Barden mit Tiefblick

Bevor wir die Insel Senja via Brücke nach Finnsnes verlassen, gibt's noch eine lohnende Grattour auf den Skinkollen und am nächsten Tag schauen wir uns von Karls- und Musnestinden die Berge der Lyngenalpen an und den Fjord Kjos, der fast durch die ganze Halbinsel geht. HERRLICH!

Auf der Lyngenthalbinsel haben wir dann leider nicht mehr so schönes Wetter. Aber Touren zum türkisfarbenen Blaisvatnet oder zur Nordspitze mit Leuchtturm und Hütte (Lyngstuva) gehen gut.

Und auch der Steindalsbreen mit seiner steilen Gletscherzunge ist einen Besuch wert, genau wie das Langdalen und der Stalloborri.

Tja, und dann war der Urlaub auch fast schon wieder rum. Einen Tag noch in Tromsø mit Eismeerkathedrale, Hafenviertel, Rucksack packen und Camper-Rückgabe. Wahnsinn, wie schnell die zwei Wochen vorbei waren. Wir hoffen, wir schaffen es wieder mal nach Tromsø und Umgebung, denn diese Kombination aus Bergen und Meer hat uns sehr fasziniert!



Blick vom Nordkollen auf der Insel Hillesoya Richtung Insel Senja

# Sardinien - am Selvaggio Blu

Text Gabi Bischoff

Fotos: G. Bischoff und Th. Quaas





Der Selvaggio Blu führt entlang einer wilden und zerklüfteten Küste im Osten Sardinien.

Besonderheit: -wegloses Gelände, Kletterpassagen und Abseilstellen.

Neben Wegfindungsschwierigkeiten gibt es noch das Problem des Trinkwassers. Auf der gesamten Strecke gibt es keine Möglichkeit, Wasser aufzufüllen.

Thomas und ich hatten von diesem einzigartigen Trail gehört, von der wilden Schönheit der Landschaft und wollten uns dieser Herausforderung stellen. Da es im Sommer zu heiß ist, planten wir unsere Begehung im Herbst. Den Rucksack zu packen stellte schon eine große Schwierigkeit dar. Wasser, Verpflegung, Ausrüstung müssen ja über schmale Felsbänder balanciert und durch enge Spalten gequetscht werden. Da sollte es nicht zu schwer werden.

Das erste worauf wir verzichteten war das Zelt. Das Tarp musste reichen. Dann flogen Kocher, Topf und Gaskartusche aus dem Rucksack und wir stellten um auf Trockennahrung, wie Schokolade, Trockenfrüchte, Käse, Brot, Salami. Karte, Wegbeschreibung, Handy und Akkupack waren unverzichtbar für die Wegfindung. Wogen aber auch einiges. Der Rucksack war immer noch zu schwer (Wasser für 7 Tage). Es war zum Verzweifeln. Auf das Wasser konnten wir nicht verzichten. Wir überlegten, den Trail in 2 Etappen zu begehen. Erst bis Calla Goloritze und später noch einmal von dort bis Calla

Gonone. So könnte es gehen.

In Sardinien angekommen, erlebten wir den höchst seltenen Umstand, es regnete. Und hörte nicht auf. Die Wetterlage war nicht stabil. So gingen die Tage vorbei, ohne dass wir starten konnten. Im feuchten Kalk wollten wir auf gar keinen Fall mit unserem Gepäck durch unwegsames Gelände rutschen. Blöd nur, dass der Regen keinen Einfluss auf das Wasserproblem hat. Im Karst versickert alles. Doch dann hörte der Starkregen auf, wir gaben uns einen Ruck und los ging es. Unser Mietauto wurde auf dem Parkplatz in Pedra Longa abgestellt. Im Nieselregen schulterten wir die Rucksäcke und starteten. Ein herrlicher Ausblick auf das Meer und den markante Felsturm direkt am Wasser bildeten den Auftakt. Auf einem schmalen Pfad entlang der steilen Küstenlinie folgten wir den blauen Punkten. Das Gelände war einfach. Ständig blieben wir stehen, um Fotos zu machen. Dann schwang sich der Pfad auf in die sardische Bergwildnis. Dort trafen wir auf eine Bergrettungsmannschaft. Glücklicherweise war es nur ein Übungseinsatz. Der Weg führte nun über ein Felsband entlang einer Kalkwand. Da der Regen nicht nachließ und starker Wind aufkam, bauten wir unser Biwak unter einem großen Überhang auf. Eigentlich ein schöner Rastplatz. Doch die ganze Nacht heulte der Wind durch die Schlucht, so dass an Schlaf kaum zu denken war. Dafür wurden wir am Morgen mit einem wun-

derbaren Sonnenaufgang belohnt. Der Regen hörte kurzzeitig auf. Wir stapften weiter bergan, begleitet vom Meckern und Bimmeln der Ziegen, die überall in der Supramontra unterwegs sind. Der Weg war gut zu finden.

Oberhalb der Ovile us Piggius an einer typischen Hirtenhütte aus Wacholderstämmen pausierten wir. Plötzlich tauchte eine Gruppe vom Summit Club auf. Wir schwatzten ein wenig. Es waren die üblichen Fragen nach dem wohin und woher. Sie hatten sich mit einem Jeep zu einem anderen Startpunkt bringen lassen. Leichtfüßig und ohne Gepäck lief die Gruppe an uns vorbei. Ihnen wurden jeden Abend die Zelte, Verpflegung, Wasser und Wechselsachen mit Booten an die Übernachtungsstellen gebracht. Super Service dachten wir, mit Blick auf unsere Rucksäcke. Ein bisschen neidisch schauten wir der Gruppe nach, wie sie rasch im Gelände verschwand. Auf der anderen Seite waren wir aber stolz, unabhängig unterwegs zu sein.

Der nächste Abschnitt sollte schwer zu finden sein. Wir waren schon ganz schön platt und die Rucksäcke drückten. Nach kurzer Überlegung blieben wir im Hinterland, um später auf einem Pfad zur Küste zu stoßen. Das ersparte uns die labyrinthartige Suche des Weges auf dem Plateau. Wir kamen nun gut vorwärts und hatten den Kopf frei, die Landschaft zu genießen. Steineichenwälder, Begegnungen mit Schafen und Ziegen sorgten für

Abwechslung. So zeigte sich auch unsere Alternativroute von einer reizvollen Seite. Es war bequemer. Keine Kletterpassagen, keine umständliche Wegfindung. Auch hier im Hinterland war das Rucksack schleppen schon mühsam. Dann gab es keine Ausweichmöglichkeit mehr. Wir stiegen zur Küste ab und folgten hier wieder dem Originaltrail. Einen ganzen Tag hatten wir dadurch abgekürzt. In der Nähe einer typischen Hirtenunterkunft bauten wir unser Biwak auf. Käse und Salami wurden gierig verschlungen und dazu gab es ordentlich Gänsewein. Wir genossen die Ausblicke auf die stark zerklüftete Küste und ließen den Tag gemütlich ausklingen.

In der Nacht fing es wieder an zu regnen und allmählich sammelte sich das Wasser unter unseren Matten. Wasserknappheit und Regen. Passt ja irgendwie nicht zusammen. Wenn wir das gewusst hätten, hätten wir uns einige Kilo Wasserschleppen sparen können und Wasser aufgefangen. Aber so etwas kann man halt nicht planen. Umständlich packten wir am nächsten Morgen unter unserem Tarp alle Sachen zusammen und stapfen im Regen los. Der Selvaggio Blu verbindet die alten Muliwege, welche die Köhler einst angelegt hatten miteinander.

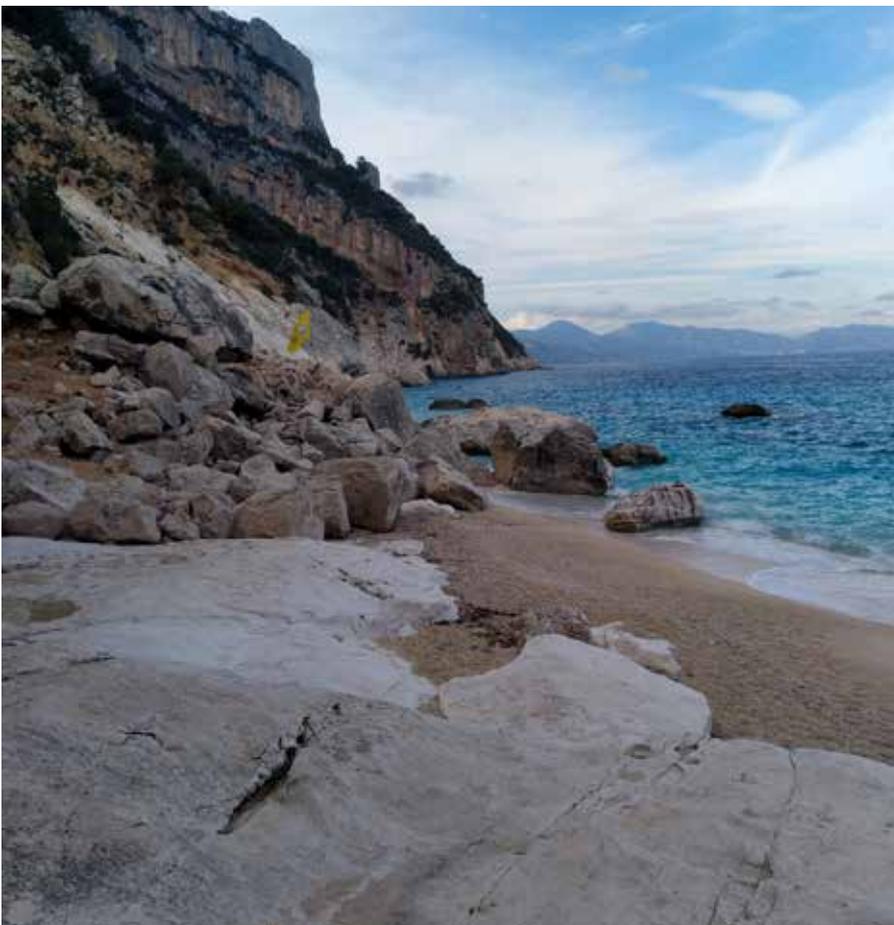
In unserem nächsten Abschnitt stellte sich die Wegfindung als äußerst schwierig heraus. Erst lief alles noch ganz gut. Doch dann waren blaue Punkte kaum zu finden. Wenn wir doch einen entdeckten, war die Freude groß. Aus der Beschreibung wurden wir nicht mehr schlau. Gelegentlich zeigte das Handy an, dass wir über, mal unter dem entsprechenden Pfad waren. Doch Pfade gab es keine. Mühsam suchten wir nach einem Weg. Irgendwie kraxelten wir eine Felswand hinunter und rutschten durch Gestrüpp. Nach mehreren Sackgassen fanden wir endlich wieder blaue Punkte. Wir machten einen Abstecher zum Punta Salinas. Dort belohnte uns ein herrlicher Ausblick auf die beeindruckende Bucht Calla Goloritze. Märchenhaft ragte inmitten des türkisblauen Wassers die Aguila Goloritze in den Himmel. Eine spektakuläre Felsnadel, die bei Kletterern sehr beliebt ist. Als wir uns endlich vom Anblick lösen konnten, blieben wir erst einmal auf dem Grat und rutschten dann einen Schrofenhang hinunter zum Bacu Linnalbu. Hier waren wir glücklich, wieder auf einem Weg zu sein. Der führte uns in den Bacu Goloritze. Zum Strand war es nun nicht mehr weit. Das wunderschöne blaue Wasser lud zum Baden ein. Voller Heißhunger vertilgten wir Schokolade und alles weitere Essbare. Trotzdem





fühlte sich das Monstrum von Rucksack nicht leichter an. Wir stiegen müde zum Golgo Plateau auf. Hier wussten wir, würde es eine Bar und einen Parkplatz geben. Eine Stunde war für den Aufstieg angegeben. Wir brauchten zwei. Von dort oben wollten wir ein Taxi rufen, welches uns dann zurück nach Pedra Longa zum Auto bringen sollte. Vor ein paar Tagen hatten wir bei einem Tagesausflug diese Möglichkeit entdeckt. Jedoch staunten wir nicht schlecht, als die Bar und auch der Parkplatz geschlossen waren. Kein Handyempfang. Die Saison war abrupt zu Ende. Völlig fertig setzten wir uns auf unsere Rucksäcke und hofften auf Tagestouristen, die zwei dreckige, stinkende, Trekkingabenteurer plus Rucksäcke mitnehmen würden. Es dauerte eine Weile und dann hielt tatsächlich ein Mini-van. Eigentlich war kein Platz zu erkennen. Aber eine nette Französin sprang aus dem Auto, schuf Platz für unsere Rucksäcke und hielt ihre Kinder an, brav zur Seite zu rutschen, damit wir Platz hätten. Wir waren so dankbar. Eine Unterhaltung war leider kaum möglich, da wir kein Französisch sprechen und unsere Fah-  
26





rerin kein Englisch. In Baunei hatten wir dann wieder Anschluss an die Zivilisation. Gern wollten wir die nette französische Familie zu Pizza einladen, aber sie mussten leider weiter.

In Baunei stopften wir uns mit Pizza voll. Dann wurde ein Taxi besorgt, welches uns nach Pedra Longa brachte. Hier schloss sich der Kreis. Die schweren Wanderschuhe und Rucksäcke flogen in den Kofferraum. Wir beschlossen, auf den 2. Teil des Trails zu verzichten und gingen die letzten Tage lieber klettern. Es war schon eine logistische Herausforderung und bleibende Erfahrung.

Wir hatten ein Stückchen am Selvaggio Blu gekratzt.

Gabi Bischoff

# Eine Orchideenreise im Südwesten der USA



Text und Fotos: Angelika u. Norbert Baumbach



Die Tour durch den Südwesten der USA war schon lange geplant und durch Corona zweimal verschoben worden. Das Ziel waren die Standorte von den Malaxis-Arten an der Grenze nach Mexiko.

Unsere Reise beginnt am 16. Juli 2022 in Denver/Colorado. Über den nahen Bergen der Rocky Mountains tobt ein heftiges Gewitter mit ordentlichen Sturmböen, sodass sich unser Flugkapitän entscheidet beim Landeanflug auf Denver durchzustarten und einen zweiten Anlauf zu versuchen. Es herrscht einige Verwirrung unter den Passagieren, die sich erst nach der Erklärung des Kapitäns bezüglich des starken Seitenwindes auflöst. Der zweite Anlauf hat dann auch ganz gut geklappt.

Die Reise führt uns zuerst durch den Rocky Mountains Nationalpark nördlich von Denver nach Utah zum Arches Nationalpark und weiter zum Mesa Verde N.P. in Colorado. Auf der Fahrt durch die einmalig schöne Bergwelt der Rocky Mountains haben wir gelegentlich auch Orchideen gefunden, vornehmlich *Platanthera dilatata* und *Platanthera huronensis*. Beide Arten gehören zum *Platanthera-hyperborea*-Komplex und sind im Norden der USA und Kanada weit verbreitet.

Dann folgt eine sehr lange Fahrt durch das Reservat der Ute-Nation, eine total öde Gegend, bis zum Four Corner Monument. Hier zu leben ist eine Strafe!!

Das Monument dokumentiert das einmalige Zusammentreffen vier verschiedener Staaten (Colorado, Utah, Arizona und New Mexico) und wird beherrscht von hunderten von Navajo- und Ute-Händlern, die versuchen ihre Handcrafts zu verkaufen.

Diese trockene öde Landschaft hält weiter an und begleitet uns zum Monument Valley. Hier ist inzwischen der totale Kommerz eingezogen. Ein riesiger Hotelkomplex versperrt inzwischen den tollen Blick auf das Valley.

Einige Meilen hinter dem Monument Valley erreichen wir auf dem Hwy 160 das Navajo National Monument. Vom Visitor Center gibt es einen Trail zu einem Aussichtspunkt auf eine Felsenwohnung (Cliff Dwelling) mit dem seltsamen Namen Betatakin Ruins. Der Weg dorthin ist recht einfach, etwa 1,2 Meilen lang und gut befestigt. Man läuft etwa 15 min eine Strecke und dann hat man einen kolossalen Blick auf einen riesigen Alkoven mit den Resten eines Dorfes darin.

Weiter geht die Fahrt in Richtung Grand Canyon und weiterhin herrscht totale Ödnis, jetzt mit heftigem Wind und Sand-30



bzw. Stauwirbeln. Erst am Eingang zum National Forest bzw. zum Grand Canyon Nationalpark ändert sich die Landschaft in Wald. Leider ist es sehr trüb, so dass dieses riesige Canyon, und es ist wirklich riesig, total im Dunst liegt. Am Visitor Center machen wir noch einmal halt mit Ausblick und erfahren, dass es noch einen Campground am Ende des Parks (Market Plaza) gibt und wir bekommen tatsächlich noch einen Platz für unser Zelt.

Die nächste Etappe führt uns vom Grand Canyon nach Süden, über Flagstaff und Phoenix in die Region von Tucson/Arizona. Hier sind wir unserem Ziel schon recht nahe.

In Flagstaff haben wir uns kurz verfahren aber schnell korrigieren können und dann geht es in den Dunst von Phoenix. Vom Nordrand der Stadt benötigt man bei Tempo 100 auf der Autobahn bis zum Süden mehr als eine Stunde, bei dichtem Verkehr. Es folgt ein kurzer Ausflug zum Lost Dutchman State Park und Goldfield, einer 1898 gegründeten Goldgräberstadt, am Stadtrand von Phoenix sowie eine Übernachtung auf einem schattenlosen Koa Zeltplatz bei Nachmittagstemperatur von 104° F bevor wir endlich in die Region der Malaxis (eine Orchideengattung) aufbrechen können.

Die Fahrt bis Tucson wird von ständigem Regen begleitet. Erst in der Stadt hörte der Regen auf. Im Juli und August herrscht in dieser Region die Regenzeit, die von den Einheimischen als „Monsun“ bezeichnet wird. Die Landschaft südlich von Tucson gehört geografisch zur Chihuahua-Wüste und weist Höhenunterschiede zwischen 1000 und 4000 Metern auf. Während die Tiefebenen von Halbwüsten dominiert werden und relativ wenig Niederschlag aufweisen, sind die Höhenlagen der einzelnen Gebirgszüge ab 2000 sehr regenreich und dadurch mit dichten Wäldern überzogen. Diese bewaldeten Berggipfel werden als Sky Island bezeichnet und ziehen sich von Arizona und New Mexico bis nach Mexiko hinein. Diese grünen Inseln oberhalb der trockenen Tiefebenen sind sehr artenreich und hier wachsen auch die Malaxis-Arten.

Der erste Standort den wir aufsuchen wollen liegt in den Huachuca Mountains im Miller Canyon. Also fahren wir von Tucson weiter nach Sierra Vista und hier zur Miller Canyon Road. Der Abzweig vom Highway ist sehr schlecht zu finden. Zuerst geht es durch besiedeltes Gelände, bevor nach einer Schranke die eigentliche „Straße“ beginnt. Dabei handelt es sich um eine sehr schlechte, unbefestigte Piste, die steil den Berg hinauf

führt. Aber nicht nur der Zustand der Straße macht uns Sorgen sondern auch ein gewaltiges Gewitter, das sich über den Bergen aufbaut. Ungeachtet dessen fahren wir bis Bettys Ranch hinauf. Diese Region wird in der Literatur als Standort von vier verschiedenen Malaxis-Arten angegeben. Leider haben wir nicht viel Zeit, um eine ausgiebige Wanderung zu machen, denn schon nach kurzer Zeit treibt uns ein heftiger Regen aus dem Gelände. Ergebnislos verlassen wir Millers Canyon und hoffen auf einen zweiten Standort in den Chiricahua Mountains an der Grenze zu New Mexico.

Heftige Regenfälle und Gewitter bis in die Tiefebene begleiten uns auf der Fahrt nach Bisbee und weiter nach Douglas an der amerikanisch/mexikanischen Grenze entlang. In Douglas hört der Regen auf und wir bekommen im einzigen Motel ein Zimmer für schlappe 75\$.

Am nächsten Morgen ist das Wetter wieder schön, das Gewitter hat sich verzogen und so können wir in Richtung Chiricahua Mountains aufbrechen. Gegen 9:30 erreichen wir das Infocenter vom Chiricahua National Monument.

Auf der Interstate 10 gelangen wir von Wilcox nach Silvercity/New Mexico. Schon aus der Ferne sehen wir die gewaltige Gewitterzelle die über den Bergen thront und nichts Gutes verheißt. In den letzten beiden Tagen haben wir immer wieder heftige Gewitter erlebt und jetzt hat der Begriff „Thunderstorm“ eine ganz besondere Bedeutung.

In Silvercity bekommen wir im Headquarter des National Forest ausführliche Informationen zum Gebiet um den Signal Peak und zu dem Trail der von St. RYSY beschrieben worden war. Die Ranger sind sehr freundlich und versorgen uns mit ausreichend Kartenmaterial.

Von Silvercity führt die SR15 direkt in den Gila National Forest. Laut Plan gibt es an dieser Route bis zum Trailhaed zwei Zeltplätze. Wir wählen den zweiten, den McMillan Campground. Der hat überhaupt nur drei Plätze und die Übernachtung ist kostenlos. Bis zu 14 Tagen kann man hier frei Zelten. Allerdings liegt das Gelände mitten in der Wildnis und die Zufahrt führt mehrmals durch einen Bach, der bei Starkregen schnell zum reißenden Strom anwachsen kann.

Schon beim ersten Rundgang auf dem Platz, der wirklich klein ist, sehen wir die ersten Orchideen. Es sind Platanthera brevifolia in bester Qualität und recht großer Stückzahl. Sie gehören ebenfalls zum Platanthera-hyperborea-Komplex. Aber

im Gegensatz zu den nördlichen Arten ist ihre Verbreitung auf New Mexico und Mexico begrenzt. Charakteristisch für diese Art sind die kurzen Laubblätter, die entlang des Stängels verteilt sind, was sie von anderen Arten aus dieser Gruppe signifikant unterscheidet.

Wir belegen den einzigen noch freien Platz und dann geht es mit großer Erwartung zum bezeichneten Trailhaed. Der liegt noch einmal etwa 2 Meilen vom Zeltplatz entfernt.

Inzwischen hat sich der Himmel etwas aufgezogen, das drohende Gewitter hat sich scheinbar verzogen, nur hier und da nieselt es gelegentlich. Nachdem wir eine Wiese überquert haben, auf der auch wieder sehr schöne Exemplare von Platanthera brevifolia stehen, steigt der Wanderweg allmählich an und kurz darauf entdecken wir die erste Malaxis soulei, ein sehr kleines Exemplar mit winzigen Blüten. Mit zunehmender Höhe steigt die Zahl der Pflanzen die wir jetzt Ende Juli in schönster Hochblüte finden, die teilweise in kleinen Gruppen von 6-7 Pflanzen oder einzeln stehen. Insgesamt sehen wir mehr als 100 Stück. Die Pflanzen sind in der Größe sehr variabel. Teilweise gibt es recht stattliche Exemplare bis zu 20 cm hoch dann wieder sehr kleine von nur wenigen Zentimetern. Sie säumen den gesamten Weg auf etwa 300 Höhenmetern.

Von der zweiten Malaxis-Art die hier vorkommt, Malaxis porphyrea, finden wir nur einige vereinzelt Exemplare. Möglicherweise blühen die etwas später.

Aufziehende Gewitterwolken, erste Regentropfen und heftiger Donner veranlassen uns etwa in der Hälfte der Strecke zur Umkehr. Gern wären wir noch bis zum Gipfel des Signal Peak gewandert, aber selbst die kurze Strecke war für uns sehr lohnenswert.

Die hier gefundenen Arten gehören zum mexikanischen Florenelement und kommen dort recht häufig vor. In New Mexico und Arizona ist ihre nördliche Verbreitungsgrenze.

Über New Mexico geht es weiter zum Great Sand Dunes Nationalpark, wo wir noch ein paar Tage ausspannen können, bevor wir über Colorado City und Pueblo nach Denver zurückkehren.

## Adressen TBB-Vorstand und Clubs

**Geschäftsstelle:** Thüringer Bergsteigerbund e. V.  
Johannesstr. 2, 99084 Erfurt  
Telefon: (03 61) 2 11 35 20  
E-Mail: info@alpenverein-tbb.de  
Internet: www.alpenverein-tbb.de;  
www.dav-erfurt.de;

**1. Vorsitzender: Marco Gruber-Vogler**  
Creuzburgweg 1, 99094 Erfurt  
E-Mail: marco.vogler@alpenverein-tbb.de  
Funk: 0172 3 75 72 73

**2. Vorsitzender: Andreas Herholz**  
Viktor-Scheffel-Str. 64, 99096 Erfurt  
Telefon: (03 61) 3 45 08 43 (p)  
E-Mail: post@andreas-herholz.de

**Schatzmeister: Andreas Ohnesorge**  
Hubertusstraße 74, 99094 Erfurt  
E-Mail: schatzmeister@alpenverein-tbb.de

**Ausbildungsreferent: Andreas Just**  
Lindenberg 36, 98693 Ilmenau  
E-Mail: andreas.just@alpenverein-tbb.de

**Jugendreferent: Martin König**  
Zu den Fuchshöhlen 4  
99098 Erfurt  
Telefon: 0162 3129947  
E-Mail: martinkoenig@arcor.de

**Hüttenreferent: Andreas Herholz (s.o.)**

**Öffentlichkeitsreferent: Dr. Norbert Baumbach**  
Michaelisstr. 28, 99084 Erfurt  
E-Mail: info@der-bergsteigerladen.de

**Klettern und Naturschutz: Thomas Lang**  
Friedrich-List-Str. 15, 99096 Erfurt  
Funk: (01 73) 5 77 28 23  
E-Mail: Thomas\_Lang@gmx.de

**Bergsportverein Jena e.V.: Vorsitzender Jakob Hartmann**

E-Mail : vorstand@bergsport-jena.de  
<https://bergsport-jena.de/der-verein/kontakt>

**Bergsportclub Mühlhausen e.V.: Vorsitzender Karsten Mastalirsch**  
Klosterstraße 11  
99976 Anrode/OT Bickenriede  
E-Mail: karsten.mastalirsch@mail.de

**Club Alpin Suhl-Meiningen e.V.: Vorsitzender Volker Euring**  
Teichstraße 24,  
98617 Untermaßfeld  
Telefon: (09776)-707023/ 01607203093  
E-Mail: service@bmm-euring.de

**Erfurter Alpenverein e.V.: Vors. Martin König**  
Zu den Fuchshöhlen 4  
99098 Erfurt  
Telefon: 0162 3129947  
E-Mail: martinkoenig@arcor.de

## IMPRESSUM THÜRINGER BERGSPO RT DAS MURMELTIER

**Herausgeber:** Thüringer Bergsteigerbund e. V. und  
DAV Sektion Bergclub Ilmenau e. V.  
KOWO Haus der Vereine  
Johannesstraße 2, 99084 Erfurt  
**Telefon:** (03 61) 2 11 35 20  
**Redaktion:** Dr. Norbert Baumbach  
**Layout, Grafik, Satz und Gesamtgestaltung:** Dr. N. Baumbach  
**Druck:** Druckhaus Gera GmbH  
**Bezug:** kostenlos beim Thüringer Bergsteigerbund  
und DAV Sektion Bergclub Ilmenau

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des  
Autors wieder, Herausgeber und Redaktion übernehmen da-  
rüber keine Haftung.

Beiträge jeder Art und Bildmaterial werden gerne entgegen-  
genommen, jedoch übernehmen Herausgeber und Redak-  
tion darüber keine Haftung. Die Redaktion entscheidet über  
die Annahme, die Ablehnung, den Zeitpunkt und die Art und  
Weise der Veröffentlichung.

THÜRINGER BERGSPO  
RT DAS MURMELTIER ist Mitteilungs-  
blatt des Thüringer Bergsteigerbundes und des Bergclub Ilme-  
nau e.V. Das Heft ist urheberrechtlich geschützt. Kopien, Nach-  
druck und Verarbeitung in elektronischen Systemen ist nur  
mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

**Titelbild: Kletterwettkampf in Jena**

Foto: M. König

**Deutscher Alpenverein e. V.  
Bundesgeschäftsstelle - Service**

**Von-Kahr-Str. 2-4, 80997, München, PF 500 220**  
Telefon: (089) 14 00 30, Fax: (089) 1 40 03 11  
E-Mail: info@alpenverein.de  
Internet DAV: www.alpenverein.de  
Partnersektion: www.alpenverein-ettlingen.de  
Alpine Auskunft: www.alpine-auskunft.de  
AV-Wetterbericht: (09001) 295070 (40 cent je min)

**Haus des Alpinismus: Praterinsel 5, 80538 München**

Alpines Museum: Tel.: (089) 21 12 24-0, Fax: -40  
DAV-Bibliothek: Tel.: (089) 21 12 24-0, Fax: -70  
DAV Summit Club: (089) 6 42 40-0  
www.dav-summit-club.de



Neujahrgrüße - Von unserem 20. gemeinsamen Jahreswechsel an den Drei Zinnen  
Opa und Constanze





Am Schreckhorn, Schweiz



Steindalsbreen, Norwegen

